

Stefan Heucke

Nikolaus Groß

**Oratorium für Soli, Chöre und Orchester
Textfassung von Clemens Heucke**

Opus 62

Sopran: Elisabeth Groß
Tenor: Sprecher
Bariton: Nikolaus Groß
Bass
Gemischter Chor
Kinderchor
Großes Orchester (mit Orgel)

Erster Teil

- I. Sprecher: Was ist der Mensch? Was vermag der Mensch?
Das Leben des Nikolaus Groß stellt diese Fragen und gibt
Antworten.
- Choral: Gott wohnt in einem Lichte,
dem keiner nahen kann.
Von seinem Angesichte
trennt uns der Sünde Bann.
Unsterblich und gewaltig
ist unser Gott allein,
will König tausendfältig,
Herr aller Herren sein. (EG 379)
- II. Sprecher: Wer war Nikolaus Groß?
Er war Bergmann, Arbeitersekretär und Redakteur. Er war ein Täter
des Worts.
- Chor: Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein, wodurch ihr euch
selbst betrüget. (*Jakobus 1,22*)
- Nikolaus: Wir lehnen als katholische Arbeiter den Nationalsozialismus nicht
nur aus politischen und wirtschaftlichen Gründen, sondern gerade
auch aus unserer religiösen und kulturellen Haltung entschieden und
eindeutig ab.
- Sprecher: So schrieb Nikolaus Groß schon vor 1933, und so wurde er zum
Feind des kommenden Staates. Denn:
- Bass: Wir fordern die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staat,
soweit sie nicht dessen Bestand gefährden oder gegen das
Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen.
- Chor: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen.
(*Apostelgeschichte 5,29*)
- Nikolaus: Diese Forderung steht zuerst. Wenn von uns etwas verlangt wird,
was gegen Gott oder den Glauben geht, dann dürfen wir nicht nur,

- sondern müssen den Gehorsam ablehnen. Denn allzeit steht Gottes Gebot höher als Menschengesetz.
- Sprecher: So spricht der Täter des Worts.
- III. Sprecher: Der Ehemann spricht so:
Nikolaus: Es ist das Geheimnis der Liebe, daß sie größer und mächtiger wird, je mehr und je tiefer wir lieben. Echte Liebe ist die einzige Verschwendung, die nicht zum Laster werden kann.
- Elisabeth, Nikolaus: Nun aber bleiben Glaube und Hoffnung und Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (1. Korinther 13,13)
- Sprecher: Und Vater und Mutter sprechen so:
Elisabeth, Nikolaus: Unser erstes Kind war ein Junge und ein Sonntagskind dazu. Dem Jungen folgten drei Mädchen, die sich von zwei weiteren Buben ablösen ließen. Den Schluß bildete wieder ein Mädchen. Sieben Kinder und ein Tisch! Mit keinem Mächtigen und Großen der Erde tausche ich meinen Platz.
- Choral: Und doch bleibt er nicht ferne,
ist jedem von uns nah.
Ob er gleich Mond und Sterne
und Sonnen werden sah,
mag er dich doch nicht missen
in der Geschöpfe Schar,
will stündlich von dir wissen
und zählt dir Tag und Jahr. (EG 379)

Zweiter Teil

- IV. Sprecher: Aber Nikolaus Groß sieht die Zeichen der Zeit.
Nikolaus: Später ist dann dem erwachenden Sinn für Form und Gestalt die Sieben mit ihrem Stand- und dem angewinkelten Querbalken fatal in die Nähe der Vorstellung vom Galgen gerückt. Es blieb trotzdem bei der alten Liebe zur Sieben.
- Sprecher: Er sieht:
Nikolaus: Die Nationalsozialisten wollen mit allen erdenklichen Mitteln ihre eroberte Machtstellung unterbauen.
- Sprecher: Er hofft,
Nikolaus: ... daß sich solchen Versuchen, wenn sie sich über die Volksmeinung hinwegsetzen und diese mißachten, das deutsche Volk nicht mit geneigtem Haupte fügen wird.
- Sprecher: Und wird enttäuscht!
Bass: Was glauben Sie, werden die Massen jemals wieder christlich werden? Dummes Zeug. Nie wieder.
- Sprecher: Dies glaubt Adolf Hitler zu sehen und er irrt:
Elisabeth, Nikolaus: Die äußeren Dinge und Zeichen, sie gehen dahin; wichtig ist nur, daß wir uns die inneren Werte, die reinen Werte der Seele und des übernatürlichen Lebens bewahren.
- Sprecher: Er mahnt:
Nikolaus: Wo Unrecht geschieht, müssen wir tapfer für das Recht und die Wahrheit eintreten, wie Christus es uns gelehrt hat.
- Chor (Frauen): Gehet ein durch die enge Pforte.
Bass: Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit,

- Chor (Frauen): der zur Verdammnis führt,
 Bass: und ihrer sind viele, die darauf wandeln.
 Nikolaus: Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal,
 Chor (Frauen): der zum Leben führt,
 Nikolaus: und wenige sind ihrer, die ihn finden. (*Matthäus 7,13-14*)
- V. Sprecher: Und dann kommt der Krieg und es beginnt das große Morden. Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln:
 Alle: Geht hin und gießt aus die sieben Schalen des Zornes Gottes auf die Erde.
 Sprecher, Chor: Und der erste ging hin und goß seine Schale aus auf die Erde; und es ward ein böses und arges Geschwür an den Menschen.
 Und der zweite Engel goß aus seine Schale ins Meer; und es ward Blut wie eines Toten, und alle lebendigen Wesen im Meer starben.
 Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme und die Wasserbrunnen; und es ward Blut.
 Elisabeth, Nikolaus: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht.
 Sprecher, Chor: Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihr Macht gegeben, die Menschen zu versengen mit Feuer.
 Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Thron des Tieres; und sein Reich ward verfinstert, und die Menschen zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen und lästerten Gott im Himmel.
 Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete.
 Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft; und es ging aus eine große Stimme aus dem Tempel vom Thron, die sprach:
 Alle: Es ist geschehen.
 Sprecher: Und es wurden Blitze und Stimmen und Donner; und ward ein großes Erdbeben, wie solches nicht gewesen ist, seit Menschen auf Erden gewesen sind, solch Erdbeben, so groß. (*Aus: Offenbarung 16,1-18*)
- VI. Nikolaus: Wenn wir heute nicht unser Leben einsetzen, wie wollen wir dann vor unserem Gott und unserem Volk einmal bestehen?
 Chor, Kinderchor: Wohl denen, die ohne Tadel leben,
 die im Gesetz des Herrn wandeln.
 Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten,
 die ihn von ganzem Herzen suchen,
 die auf seinen Wegen wandeln
 und kein Unrecht tun. (*Psalms 119,1-3*)
 Nikolaus: Ich suche dich von ganzem Herzen;
 laß mich nicht abirren von deinen Geboten.
 Ich behalte dein Wort in meinem Herzen,
 damit ich nicht wider dich sündige. (*Psalms 119,10-11*)

Dritter Teil

- VII. Sprecher: So gelangt Nikolaus Groß, der Täter des Worts, zum Bekenntnis durch Wort und Tat. Seine Freundschaft mit Bernhard Letterhaus führt ihn zu den Männern des 20. Juli, zum Attentat auf Adolf Hitler. Im Radio hört die Familie Groß:
- Bass: Auf den Führer wurde heute ein Sprengstoffanschlag verübt. Der Führer selbst hat außer leichten Verbrennungen und Prellungen keine nennenswerten Verletzungen erlitten.
- Nikolaus: Jetzt ist alles verloren. Jetzt kommt keiner mehr an ihn heran. Jetzt muß Deutschland bis zum letzten Meter kämpfen und elend zu Grunde gehen.
- Sprecher: Und so betet Elisabeth, wie immer, wenn sie sich und ihre Familie dem Schutz der Gottesmutter anempfiehlt:
- Elisabeth, Chor: O meine Gebieterin, o meine Mutter, dir bringe ich mich ganz dar. Weil ich also dir gehöre, o gute Mutter, bewahre mich, beschütze mich als dein Gut und Eigentum. Amen.
- Choral: Auch deines Hauptes Haare,
sind wohl von ihm gezählt.
Er bleibt der Wunderbare,
dem kein Geringstes fehlt.
Den keine Meere fassen
und keiner Berge Grat,
hat selbst sein Reich verlassen,
ist dir als Mensch genaht. (EG 379)
- VIII. Sprecher: Der Herr aber sprach zu dem Satan:
Chor: Wo kommst du her?
Sprecher: Der Satan antwortete dem Herrn und sprach:
Bass: Ich habe die Erde hin und her durchzogen.
Sprecher: Der Herr sprach zu dem Satan:
Chor: Hast du nicht achtgehabt auf meinen Knecht Hiob? Fromm und rechtschaffen, gottesfürchtig und meidet das Böse.
Sprecher: Der Satan antwortete dem Herrn und sprach:
Bass: Meinst du, daß Hiob Gott umsonst fürchtet? Hast du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, ringsumher beschützt. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet. Aber strecke deine Hand aus und taste alles an, was er hat: Was gilt's? Er wird dir ins Angesicht absagen!
Sprecher: Da sprach der Herr sprach zum Satan:
Chor: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand.
Sprecher: Da ging der Satan hinaus von dem Herrn. (Aus: *Hiob 1,7-12*)
- IX. Sprecher: Keine vier Wochen nach dem Attentat kommt die Gestapo in das Haus und verhaftet Nikolaus Groß.
Kinderchor: Vati, wohin gehst du?
Nikolaus: Ich weiß noch nicht, wann ich wiederkomme, aber ich weiß genau, daß ich dahin gehe, wohin mich Gottes Wille weist. Auf Wiedersehen.
Elisabeth,
Kinderchor: Auf Wiedersehen.

Sprecher: Nikolaus Groß wird in die Außenstelle des Konzentrationslagers Ravensbrück gebracht und später nach Berlin verlegt.

Elisabeth Groß sucht ihren Mann und erfährt von der Gestapo:

Bass: In der Reichshauptstadt wird abgerechnet. Da hat man anderes zu tun, als unter den Tausenden Häftlingen einen zu suchen. Warten Sie ab!

Elisabeth: O meine Gebieterin, o meine Mutter, dir bringe ich mich ganz dar. Um dir meine Hingabe zu bezeugen, o gute Mutter, weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz, mich selbst ganz und gar. Amen.

Vierter Teil

- X. Sprecher: Aus dem Gefängnis schreibt Nikolaus Groß an seine Familie:
Nikolaus: Ich denke stets und immerfort und mit solcher Herzinnigkeit an Dich, gute teure Lisbeth, und an die Kinder, daß es manchmal das Herz nicht fassen will. Ich möchte, was ich an Kraft und Seele besitze, nur so als Liebe und Güte hingeben an Euch, meine Herzlieben.
- Sprecher: Elisabeth findet heraus, wo ihr Mann inhaftiert wurde, und macht sich auf die Reise zu ihm durch das vom Krieg verwüstete Land. In Berlin erlebt sie einen Luftangriff und findet Schutz in einem Keller.
- Choral: Er macht die Völker bangen
vor Welt- und Endgericht
und trägt nach dir Verlangen,
läßt auch den Ärmsten nicht.
Aus seinem Glanz und Lichte
tritt er in deine Nacht:
Und wird alles zunichte,
was dir so bange macht. (EG 379)
- Elisabeth: Hilf Maria, es ist Zeit! Hilf, Mutter der Barmherzigkeit.
Sprecher: Kurz darauf wird ihrem Mann der Prozess gemacht.
Bass: Groß gab seine Tat offen zu, behauptete allerdings, als Nichtakademiker sich über deren Tragweite nicht klar gewesen zu sein. Doch konnte ihn das nicht retten. Er schwamm mit im Verrat und muß folglich auch darin ertrinken.
- Sprecher: Der Blutrichter Roland Freisler verurteilt Nikolaus Groß am 15. Januar 1945 zum Tode.
- XI. Sprecher: Ein letztes Mal besucht Elisabeth ihren Mann im Gefängnis und die beiden verabschieden sich voneinander.
Nikolaus: Sucht nachher nicht nach meinem Leichnam. Ihr werdet ihn nicht finden. Wir werden alle verbrannt. Und dennoch wird der Herr uns auferstehen lassen: Auf Wiedersehen in einer besseren Welt.
Elisabeth, Nikolaus, Kinderchor: Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Er behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit. (*Psalm 121, 7-8*)
Sprecher: Elisabeth Groß aber gibt nicht auf. Sie schreibt einen Brief an den Reichsjustizminister.

- Elisabeth: Sehr geehrter Herr Reichsjustizminister! Ich komme in der größten Sorge meines Lebens zu Ihnen und bitte Sie, meinen Kindern doch den Vater zu erhalten und Gnade walten zu lassen. Ich weiß nicht, was gegen meinen Mann vorliegt, ich bin aber überzeugt, daß er ganz uneigennützig gehandelt und geglaubt hat, so dem schwer geprüften Volke helfen zu können. Er war ein guter Deutscher und war stets auf das Wohl anderer bedacht. Ich bitte den Herrn Justizminister, es mir nicht zu verargen, daß ich mit meinen schwachen Kräften um das Leben meines Mannes kämpfe. Ich bitte dringend meinem Mann einen Gnadenerweis zu erteilen und die gegen ihn erkannte schwerste Strafe in eine zeitliche Freiheitsstrafe umzuwandeln. Ihre ergebene Elisabeth Groß.
- Sprecher: Der Reichsjustizminister lehnt eine Begnadigung ab und Nikolaus Groß schreibt einen letzten Brief an seine Familie.
- Nikolaus: Vor mir stehen Eure Bilder und ich schaue jedem lange in das vertraute Angesicht.
Wieviel hatte ich noch für Euch tun wollen – der Herr hat es anders gefügt. Der Name des Herrn sei gepriesen. Sein Wille soll an uns geschehen.
Fürchtet nicht, daß angesichts des Todes großer Sturm und Unruhe in mir sei. Habt keine Trauer um mich – ich hoffe, daß mich der Herr annimmt. Hat er nicht alles wunderbar gefügt? Die Tage und Stunden, die mir bleiben, will ich ganz dem Gebet hingeben. Gott möge sich meiner armen Seele erbarmen und Euch immerdar mit seinem Segen und seiner Gnade begleiten.
- Sprecher: Am 23. Januar 1945 wird Nikolaus Groß im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet, durch den Strang.
- XII. Chor: Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben. (*Habakuk 2,4*)
Choral: Nun darfst du in ihm leben
und bist nie mehr allein,
darfst in ihm atmen, weben,
und immer bei ihm sein.
Den keiner je gesehen
noch künftig sehen kann,
will dir zur Seite gehen
und führt dich himmelan. (EG 379)